



Seit 1951 befindet sich das Café Chocolaterie «Maron» am jetzigen Standort am Churer Bahnhofplatz. Gegründet wurde es von **Paul Maron** – im Bild an seinem ersten Lehrtag am 15. September 1924 in La Chaux-de-Fonds. (ZVG)



Café «Maron» feiert süsses Jubiläum

Allen Warnungen zum Trotz eröffnete der **junge Confiseur Paul Maron** am 1. März 1933 ein Geschäft mit kleinem Café in Chur. 85 Jahre später kann das **Café «Maron»** sein Jubiläum feiern – und auf eine **bewegte Geschichte** zurückblicken.

► STEFANIE STUDER

D

«Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen – man weiss nie, was man kriegt», sagte einst Forrest Gump im gleichnamigen Film. Diese Weisheit sollte auch den jungen Churer Paul Maron begleiten. Seine Eltern, die am heutigen Standort der UBS an der Poststrasse ein Schuhgeschäft führten, schickten ihren Sohn 1924 für eine Ausbildung zu einem Bekannten. Lehrbetrieb: Die Confiserie Hutz in La Chaux-de-Fonds im Kanton Neuenburg. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren kehrte Paul Maron in die Heimat zurück, wo er sich am 1. März 1933 einen Traum erfüllte. An der Unteren Bahnhofstrasse 236 eröffnete er eine Confiserie sowie ein kleines Café im ersten Stock von «Kleider Frey» – der heutigen PKZ. Der junge Confiseur war wegen der Standortwahl belächelt worden, denn zu dieser Zeit lag das Zentrum der Stadt im Bereich des Kornplatzes sowie der Oberen und Unteren Gasse. Ein Geschäft soweit ausserhalb sei zum Scheitern verurteilt, hiess es.

Kindheit im Schokoladenparadies

Aber eben, wie war das mit der Schachtel Pralinen? Heute, rund 85 Jahre später, sitzen Heinz Maron sowie dessen Tochter Regula Allamand-Maron im Café am Bahnhofplatz und blicken auf die Geschichte ihres Vaters und Grossvaters zurück. Die allerersten Räumlichkeiten seien komplett in Grün gehalten gewesen, erinnert sich Heinz Maron, der im Betrieb einen grossen Teil seiner Kindheit verbrachte. Auf dem Alexanderplatz spielte er Fussball, in den Lichtschächten vor dem Café wurden Kaninchen gehalten. Eine Kindheit im Schokoladenparadies. Obwohl, nur Schokolade gab es für den jungen Heinz natürlich nicht. «Am Abend hatten wir jeweils richtig Lust auf ein Stück Käse», erzählt er lächelnd.

Mit Fleiss, Hingabe und Know-how verwöhnte Paul Maron die Gäste. Und er etablierte die Tea-Room-Kultur in Chur. Schon bald wollte er seinen Betrieb vergrössern, 1951 schliesslich wurde das Geschäftshaus an der Bahnhofstrasse gebaut – der heutige Sitz des Cafés «Maron». 1968 übernahm

Heinz Maron den elterlichen Betrieb – und die Leidenschaft und Rezepturen für die hausgemachten Praliné-Spezialitäten. «Die Herstellung von Pralinés hat mein Vater sehr gepflegt», erzählt er. Die Grundzutaten sind noch immer dieselben, leicht abgeändert wurden die Rezepte aber immer wieder. «Der Zucker wurde reduziert, ein immer stärkerer Wunsch der Kunden», erklärt Regula Allamand-Maron. Sie hat den Betrieb 1999 übernommen. Dies, nachdem die ausgebildete Kauffrau während zehn Jahren in der Westschweiz lebte, wo sie in der Reisebranche tätig war. Während dieser Zeit wurde der Betrieb an Arthur Bühler verpachtet – den Zuckerbäcker von der Unteren Gasse.

Allamand-Maron führt das Café «Maron» heute zusammen mit ihrem Mann Pierre-André Allamand. Sie begleiteten den Betrieb in den fast 20 Jahren seit Geschäftsübernahme durch einen steten Wandel. 2003 wurden durch den Erwerb der Nachbarliegenschaft das

Café und die Confiserie vergrössert, seit 2012 befindet sich im ersten Stock das Café-Restaurant mit verschiedenen Spezialitäten und Mittagsmenüs. Im vergangenen Jahr wurden schliesslich die Räumlichkeiten im Erdgeschoss erneuert sowie kleinere Arbeiten in der Backstube durchgeführt. Hierbei kehrte das Familienunternehmen zu seinen Wurzeln zurück, denn die grünen Polster erinnern an den ersten Standort des Cafés «Maron» – «eine Hommage an meinen Grossvater», sagt Regula Allamand-Maron.

Eine Herausforderung seien die Abrissarbeiten des Globus-Gebäudes gewesen. Staub und Lärm verschonten auch Mitarbeitende und Kunden des «Maron» nicht. «Diese Zeit war sehr intensiv. Es ist schön, dass uns unsere Kunden dennoch treu blieben», so Allamand-Maron.

Das Erfolgsrezept der Marons

Treugeblieben, das ist sich auch das Traditionsunternehmen «Maron». Und dies in einem schwierigen Um-

feld. Denn dass immer mehr Kunden ihre Brötchen im Einkaufszentrum statt beim Bäcker kaufen, merken auch Marons. Gestärkt werden konnten der Take-away-Bereich sowie die Herstellung von Torten, wie Allamand-Maron sagt. Und schliesslich bewähre sich auch das Erfolgsrezept des Familienunternehmens: gelebte Gastfreundschaft, echter Genuss und beste Qualität. «Mein Grossvater war schon 1933 mit einem Inserat, auf dem stand: 'Wir verwenden nur die beste Butter'», erzählt sie lächelnd.

Allamand-Maron freue sich nun auf ein buntes Jubiläumsprogramm. Ein Highlight sei für sie das Jubiläumsfest mit allen 52 Mitarbeitenden gewesen, das Ende Januar stattgefunden habe. «Es war mir ganz wichtig, zuerst mit den Mitarbeitenden zu feiern», sagt sie. Ab dem 1. März folgen nun diverse Aktivitäten und Spezialangebote für die Kunden. Denn Überraschungen und Pralinen, das passt doch einfach zusammen.

Wettbewerb und Schoggi-Fest

Den Auftakt des Jubiläumsjahres feiert das Café «Maron» am Donnerstag, 1. März. Alle Kunden erhalten laut einer Mitteilung ein **Geschenk** aus Schokolade. Gäste, die **am 1. März 1933 geboren** sind, geniessen ein Frühstück auf Kosten des Hauses. Unter den Jubilaren wird zudem ein **Tagesausflug in Begleitung von Heinz Maron** verlost. An einem **Osterwettbewerb** winken «Maron»-Überraschungspakete mit einem Gutschein und einer Auswahl an Schokoladen-spezialitäten sowie ein grosser Osterhase. Zum Muttertag richtet das Café «Maron» im ersten Stock eine **Schoggi-Werkstatt** ein. Dort können Kinder als besonderes Muttertagsgeschenk Schokoladentafeln dekorieren. Zudem lanciert das Café «Maron» die neue Eventreihe **«Soirée Maron»**. Dieser soll regionalen Künstlern in verschiedenen Formationen und Stilrichtungen eine Plattform im stilvollen Rahmen bieten. Die Gäste erwartet nebst dem musikalischen Genuss ein Apéro riche. Die nächste Veranstaltung findet voraussichtlich am 4. Mai statt, wie es weiter heisst. Seinen Höhepunkt findet das Jubiläumsjahr im Oktober mit einem **Schoggi-Fest**, das Interessierte in die Geheimnisse der Schokoladenmanufaktur einweicht. (BT)



Drei Generationen mit einer Hommage: Elisabeth und Heinz Maron, Regula und Pierre-André Allamand sowie ihre Kinder Rachel und Fabian Allamand im «Salon vert». Die grünen Elemente sollen an die allerersten Räumlichkeiten des Café «Maron» an der Unteren Bahnhofstrasse 236 erinnern.



Stadtrat wählt Martina Staiger zur Vizedirektorin

STADTSCHULE Die Führungsscrew der Stadtschule Chur ist nach der Wahl von Ursina Patt zur Schullektorin und Fabio Cantoni zum Stabschef wieder komplett: Der Stadtrat hat an seiner letzten Sitzung Martina Staiger zur neuen Vizedirektorin der Stadtschule ernannt, wie gestern mitgeteilt wurde. Die 41-jährige Maienfelderin tritt am 1. März 2018 die Nachfolge von Reto Thöny an, der auf diesen Zeitpunkt hin



pensioniert wird. Gemäss Mitteilung waren auf die öffentliche Stellenausschreibung 16 Bewerbungen eingegangen. Martina Staiger ist ausgebildete Sekundarlehrerin phil. II und bereits seit August 2016 an der Stadtschule als Schulleiterin im Schulhaus Rheinau tätig. Als Vizedirektorin wird sie die Bereiche schulergänzende Kindertagesstätten und Schulsozialarbeit direkt führen sowie im Schulbetrieb für wichtige Bereiche wie die Klasseneinteilungen und sonderpädagogische Massnahmen zuständig sein. Die Leitung des Schulhauses Rheinau übernimmt interimistisch bis im Sommer 2018 Jean-Pierre Weingart, welcher im Sommer 2017 als Schulleiter des Schulhauses Giacometti pensioniert wurde.

Bis zum Stellenantritt von Ursina Patt im August 2018 werden Vizedirektorin Martina Staiger, Stabschef Fabio Cantoni und der interimistische Vizedirektor Robert Cantieni die operativen Geschäfte der Stadtschule leiten. Die Funktion als Schuldirektor übernimmt in dieser Phase formell Departementsvorsteher Patrik Degiacomi, wie es heisst. (BT)

Kinder-Camps kommen wieder nach Chur

SPORTFÖRDERUNG Vom 23. bis 27. April und 8. bis 12. Oktober 2018 finden in der Sportanlage Sand in Chur wieder die beliebten Kinder-Camp-Wochen statt. Mehrere Tausend Kinder und Jugendliche (von sechs bis 13 Jahren) fasziniert der Verein jährlich für Sport und Bewegung, wie es in einer Mitteilung heisst. Mittlerweile finden 80 Sportwochen in der Deutschschweiz statt. In den Camps werde grosser Wert darauf gelegt, dass die Kinder vielseitige Bewegungserfahrungen sammeln. Acht verschiedenen Sportarten würden während fünf Tagen angeboten. «Es ist ein Mix aus klassischen und speziellen Sportarten wie Fussball und Unihockey, aber auch Jonglieren, Rope Skipping, Hip-Hop, Akrobatik, Parcours oder Selbstverteidigung», wird Gründer und Vereinspräsident Andreas Wölner-Hanssen zitiert. Neben der Bewegung wird in den Camps gemäss Mitteilung auch besonderen Wert auf die Ernährung gelegt. Auf der anderen Seite werde man mit dem Angebot auch dem Bedürfnis der Eltern für eine Tagesbetreuung während der Ferien gerecht. Als nationaler Partner der Kinder-Camps fungiert Pro Juventute. Dank des Göttibatzen von Pro Juventute werde auch Kindern von einkommensschwachen Familien die Teilnahme an einem der Camps ermöglicht, heisst es. Weitere Informationen zu den Kinder-Camps gibt es unter www.kinder-camps.ch. (BT)

STADTNOTIZ

Letzte Gelegenheit für «il fund» Noch bis kommenden Sonntag, 25. Februar, ist die Sonderausstellung «il fund. 50 Jahre Archäologischer Dienst Graubünden» im Rätischen Museum zu sehen. Letzte Gelegenheit also, diese aussergewöhnliche Schau über das kulturelle Erbe im Bündner Boden (nochmals) zu besuchen, wie das Museum schreibt. Die nächste Sonderausstellung mit dem Titel «Kräuterdoktor – Kabispater. Heilen mit Pflanzen in Graubünden» wird ab 22. März zu sehen sein.

Hohe Zufriedenheit mit der städtischen IT Die Informatik der Stadt Chur (ITSC) hat die Zufriedenheit ihrer Benutzenden durch eine auf Benchmark spezialisierte Firma überprüfen lassen. Dabei erreichte die IT der Stadt Chur gemäss einer Mitteilung Rang 1 im Bereich der «Gesamtzufriedenheit» mit der Informatik. Zudem habe sich gezeigt, dass die Kosten der städtischen Informatik rund einen Drittel unter dem Datenbankdurchschnitt liegen würden. An der Umfrage hätten sich 59 Prozent der Benutzenden der städtischen IT beteiligt.

Ein Stück Chur verschenken Auf dem Webshop von Chur Tourismus sind neuerdings auch Gutscheine mit diversen Wertbeträgen erhältlich. Die Gutscheine sind im gesamten Chur-Tourismus-Shop einlösbar, etwa für Hotelübernachtungen, Stadtführungen oder Artikel, wie es im neuesten Newsletter heisst.